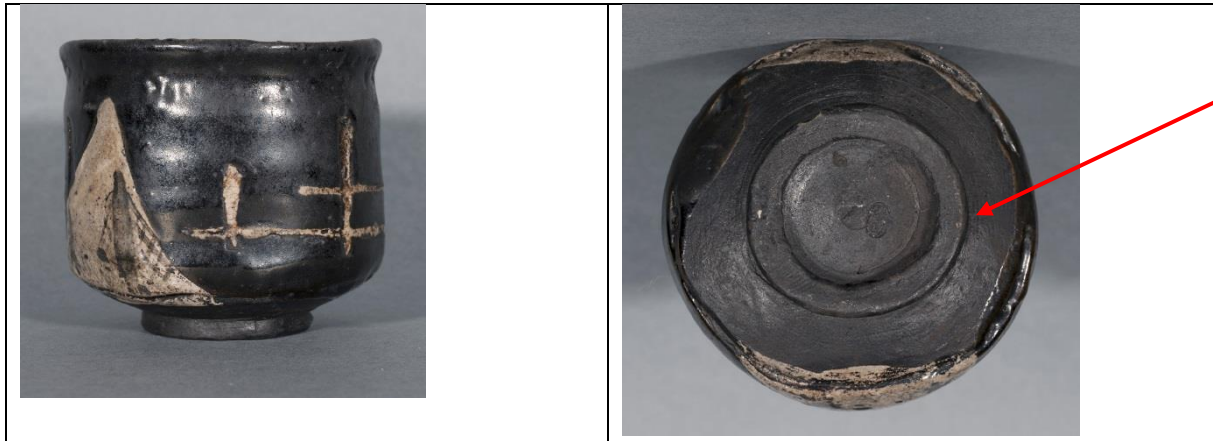


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Kato Shuntai (1802-1877), Japanische Schale

Natalie Neumann

Objekt Details



Daten

Künstler/ Schule	Kato Shuntai (1802-1877)
Titel	/
Alternativer Titel	/
Maße	Höhe: 90mm x 100 mm, Boden 54 mm Durchmesser 98 mm
Technik	Keramik, glasiert, Teeschale im Raku Stil
Signatur	/
Datierung	Mitte 19. Jahrhd.
Rückseitenbefund	/
Vorderseite	/
Bestand	Salzburg ¹
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lost Art-ID	532990 (Wien Nr. 72_10 f)

¹ Korrektur durch Projektleitung.

Literatur²

LITERATUR	Specify: cat. rais; exh. cat; auct. cat.; etc.
http://www.artic.edu/aic/collections/artwork/artist/Kato+Shuntai Chicago Art Institute	Website
Japanische Keramik - Aufbruch im 20. Jahrhundert : die Bildung von Tradition, Moderne und Individualität 1900 - 1945 / Gisela Jahn. Mit Bildern. Kromsdorf : VDG Weimar, 2014.	
Contemporary Japanese ceramics : fired with passion / Samuel J. Lurie and Beatrice L. Chang New York, NY : Eagle Art Publ., 2006	
Turning point : Oribe and the arts of sixteenth-century Japan ; ed. by Miyeko Murase, New Haven [u.a.] : Yale Univ. Press, 2003.	
Rediscovering Rikyu and the beginnings of the Japanese tea ceremony / Herbert Plutschow Folkestone : Global Oriental, 2003	
Furuta Oribe chasho / Ichino Chizuko kÅtei. [Furuta Oribe sho] Teil: 2 – 2, Shibunkaku ; 2003.	
China, Korea, Japan / von Jan Fontein und Rose Hempel. Berlin : Propyläen-Verl., 1968	
Die Kunst des Fernen Ostens : China, Korea, Japan, / Peter Swann. München; Zürich : Droemer/Knauer, 1966.	
China, Siam, Japan-Bronzen, Keramik, Porzellan, Lacke, Juro, Netsuke, Malerei Farbholzschnitte, Doktor-Ernst-Hauswedell-Buch- und Kunstantiquariat, Hamburg, Auktion Mai 1960, 1959, 1958 (136)	
Keramik des Orients : China, Japan, Korea, Koyama, Fujio, Tokio, Bijutsu Shuppan-Sha, 1959.	
Künstler der Keramik aus Japan / [Vorwort der Japanischen Keramischen Gesellschaft Tokio, 1958	
Die Keramik der Ryukyu-Inseln 1942.	
La céramique japonaise / Marie Juliette Ballot, Paris , 1927	
Restorer report, April–May 2015 „Die Schale ist unregelmäßig rund. Die Schale ist zweifärbig glasiert, nur der Bodenrand der Schale ist ausgespart. Der Boden bildet einen kleinen Hohlraum und ist ebenfalls unglasiert. Ein größerer Ausbruch Glasur und Teile der Keramik sind an dieser Stelle ausgebrochen.“	PDF
Zustandsprotokoll KAH Bonn Reg.-Nr. 1211, April–May 2015 Stamped label at bottom: Kato Shuntai (1802-1877)	PDF
Zuschreibung wurde vom Experten der Staatlichen Museen], SMB Berlin bestätigt.	

² In Anlehnung an das Object Record sind Literaturangaben in englischer Sprache verfasst [Anmerkung der Projektleitung).

Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	Keine Treffer
Geschäftsbücher	Buch 2: Möglicher Treffer - Nr. 1269/30. Juni [?]1939/ [Künstler] Haitzmann ³ / Tongefäße/ [Verkäufer] J. Koniekkko/26,-/19. Juli 1939/zusammen mit einer Bronze "Akt" von Kogan für 120,-/ [Käufer] Albert Zimmermann Bln
Korrespondenz	kein Treffer nach Findbuch

Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
[Médiathèque de l'architecture et du patrimoine] MAP, St. Cyr bei Paris	fonds Vizzanova	Kein Treffer
SMPK- MAK/ [Zentralarchiv] ZA, Berlin	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
SMPK- BPK[-Bildagentur], Berlin	Ostasiatica	Kein Treffer
Staatsbibliothek Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer

Datenbanken

Suchbegriffe	Japan, Keramik		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
Lootedart.com		Kein Treffer	
Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume		Mögliche Treffer	Gruppen von Keramik MA- Ost (33)
DHM Datenbanken: "Central Collecting Point München";		Kein Treffer	

³ Der mögliche Treffer bezüglich des deutschen Künstlers Richard Haizmann ist hinsichtlich asiatischer Keramik vernachlässigbar, da es sich wohl in der Transaktion um seine eigenen Kunstwerke aus Ton gehandelt hat, vgl. internen Forschungsbericht September 2015 [Anmerkung der Projektleitung].

“Kunstsammlung Hermann Göring”			
Répertoire des Biens Spoliés		Kein Treffer	
Getty German Sales		Mögliche Treffer	Gruppen von Keramik
Fold3		Kein Treffer	
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)		Kein Treffer	
Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände)		Mögliche Treffer	<p>Gruppen von Keramik ohne Details Ostasiatika Keramik Lempertz 1933-1945: 52 Kataloge ostasiatisches Kunstgewerbe</p> <p>Hugo Helbing/ Adolf Weinmüller 1933-1945: 61 Kataloge, soweit vorhanden auch die annotierten Kataloge im ZIK</p> <p>Graupe 1932-1936: 12 Auktionen darunter v.a. die Auktionen jüdischer Kunsthandlungen spezialisiert auf Ostasiatika (1935, Nr. 137, 138, 142. 143) : Burchard & Co , van Diemen & Co, sowie jüdischer Sammler Herbert Gutmann (1934, Nr. 132).</p> <p>Lepke Dr. Jacobi, Kiel : Mobiliar des 18. Jahrhunderts, Spitzen, Stickereien, Keramik, Bronzen, Miniaturen, China und Japan ; Versteigerung: Dienstag, den 20. September 1927 / Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 1927.09.20 (Nr. 1983)</p>
Galerie Heinemann Online			

Anfragen

Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt, sowie den verbliebenen weiteren Objekten, die auf der Fotografie erkennbar sind.	Kein Treffer
--	--------------

Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunsthau Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer japanischer Kunst gelistet

Sonstige Quellen

Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer
---	--------------

Zuschreibung

Das Keramikteeschale in schwarz-weiss Glasur trägt auf dem Boden das Künstlersiegel von Kato Shuntai (1802-1877),⁴ einem japanischen Töpfermeister aus Seto. Sein bürgerlicher Name war Kato Soshiro, sein Rufname Nihe, bekannt wurde er als Shuntai III.⁵ Bereits als 15-Jähriger gestaltete er Ofukei-yaki Keramik. Shuntai führte verschiedene Techniken aus, wie rote Malerei, Shino-yaki, und Oribe-yaki. Er war ein Meister im Mugiwarade Stil, in dem rote, weisse und schwarze Motive vor dem Brennen aufgetragen werden. Er war ein der letzten Vertreter der lokalen Seto-yaki Keramik "Hongyo". Mit dem Anbringen seines Siegels positioniert er als Künstler und nicht mehr allein als Handwerker.

Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich die zweifarbige Keramikschale Shuntai's im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Sie wird nicht auf der Eigentumsliste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab.

Direkte Geschäftskontakte konnten für diese Werkgruppe in den öffentlichen Sammlungen von Ostasiatika in Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie mit den beiden Museen ostasiatischer Kunst in Paris (Musée Guimet und Musée Cernuschi) nicht nachgewiesen werden (Liste Anlage 1).

Zwar war ostasiatische Keramik in ganz Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts mitunter ein begehrtes Sammlerobjekt, wurde oft in Gruppen gehandelt, diente häufig auch als Gebrauchsware für den täglichen Bedarf. So zeigten spätere Fotografien aus dem privaten Nachlass von Hildebrand Gurlitt, dass einige der japanischen Schalen seiner Sammlung zur Dekoration der Wohnungen genutzt wurden.

Ansprüche anderer Eigentümer

Es gibt keine konkreten Hinweise auf Ansprüche anderer Eigentümer, auch wenn sich in vielen Sammlungen, die verfolgungsbedingt entzogen wurden, auch ostasiatische Keramik befand.

⁴ Die Zuschreibung wurde von [dem] Kurator am MAK SMB [Kunstgewerbemuseum - Museum für angewandte Kunst, Staatliche Museen zu Berlin] Berlin vorgenommen.

⁵ Japanese biographical encyclopedia, S. 324: Seinen Künstlernamen "Shuntai" soll er von Nariharu Tokugawa, dem 11th Daimyo in 11. Generation von Owari-han (Nagoya) um 1830 erhalten haben.

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht erwähnt. Die Provenienz der Schale vor 1945 ist nicht geklärt, es gibt keinen Anhaltspunkt für weitere Recherche.

Fazit

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt⁶

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt kann demnach in die Kategorie „gelb“ eingestuft werden.

Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁷

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

⁶ Angleichung durch Projektleitung, 03.09.2018.

⁷ S.o.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlage 1:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz

- a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied negativ: no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
- b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
- c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
- d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
- e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and Southeast Asia – no match
- f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
- g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
- h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
- i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin Stöver: negativ
- j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
- k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
- l. Hamburg, MKG, negativ
- m. Bremen Überseemuseum, negativ
- n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negativ
- o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- q. Frankfurt, Museum für Angewandte Kunst, Frau B. Kunze: negativ